

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 152.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{M}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 24. Dezember.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{M}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{M}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1885.

## Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter.“

Mit dem 1. Jan. beginnt wieder ein neues Abonnement und bitten wir geehrte Abonnenten, ihre Bestellung noch vor Ablauf dieses Monats zu erneuern, wenn sie eine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes vermeiden wissen wollen.

Pränumerationspreis siehe oben am Kopfe des Blattes.

Der Nr. 1 wird wieder ein Wandnotizkalender gratis beigelegt werden.

Um recht zahlreiche Bestellungen bitten  
die Redaktion und Expedition.

Von den Angehörigen des R. Landjägerkorps sind u. a. wegen vorzüglicher Dienstleistungen die silberne Zivilverdienstmedaille Auszeichnungen zuerkannt worden: dem Stationskommandanten 1. Klasse Weyhermüller in Detrenberg; Geldprämiem erhielten Stationskommandant Birk in Nagold und Eisenmann in Vatersbrunn; öffentlich belobt wurde Landjäger Weg in Wildbad.

### Zum Weihnachtsfeste.

Das Weihnachtsfest nimmt im Herzen der Deutschen eine ganz besondere Stellung ein, denn eigenartig, wie das deutsche Gemüthsleben ist, so ist auch das deutsche Weihnachtsfest eigenartig. Wohl feiern wir es frohlockend als das Geburtsfest des Stifter der christlichen Religion, aber innig mit dem Weihnachtsfeste ist bei uns auch ein Rest des uralten germanischen Sonnenwendfestes wie ein Märchen aus dem deutschen Urwalde verbunden. Die Poesie des lichtergeschmückten Tannenbaumes am Weihnachtsfeste ist die Ueberlieferung jenes alterthümlichen Sonnenwendfestes, welches unsere Vorfahren als die Erlösung von dem starren Winterjoch feierten und welches symbolisch sich so günstig mit der christlichen Heilshoffnung deckt, daß sich das heidnische Sonnenwendfest später mit dem christlichen Weihnachten verschmelzen konnte. So ist denn Weihnachten bei den Deutschen nicht nur das Christfest, sondern auch das Fest des deutschen Hauses und urdeutscher Sitte. Mit Sagen und Dichten, Liedern und Lohpreisen ist diese Bedeutung der Weihnachtsfeier auch stets gepriesen worden. Wo anders als im Hause und der Familie könnte sich auch der Triumph der christlichen Liebe harmonischer gestalten? — Das Leben und Treiben der großen Welt und der Lauf der Dinge im Staats- und Völkerverleben bietet weder Ruhe, noch Ursache, das Weihnachtsfest recht zu würdigen. Nur im Hause und der Familie kann zum Weihnachtsfeste die göttliche Verheißung, „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“, am sichersten in Erfüllung gehen. Die Völker mit ihren Kämpfen leben in dem großen Welt drama, in welchem der Frieden noch keine dauernde Stätte gefunden hat, der Einzelne aber steht in der Familie, wo Liebe und Frieden als edelstes Gut hochgehalten werden kann.

Das Weihnachtsfest ist nun in oberster Reihe dem Einzuge des Friedens in alle Herzen und dem Kultus der Liebe und Barmherzigkeit für die Nebenmenschen geweiht und wir glauben die weisvolle Bedeutung des Weihnachtsfestes am würdigsten mit dem hehren Wunsche des Dichters zu feiern:

Heil'ge Nacht, mit tausend Kerzen  
Steigt du feierlich herauf;  
D so geh' in unsern Herzen,  
Stern des Lebens, geh' uns auf!

Schau, im Himmel und auf Erden  
Glänzt der Liebe Rosenschein:  
Friede soll's noch einmal werden  
Und die Liebe König sein!

### Zur Frage der Arbeiterschutz-Gesetze.

Als ein unmittelbarer Ausfluß der bereits vor 2 Jahren in's Werk gesetzten Sozialreformen betr., die Entschädigung der Arbeiter für Unfälle und Krankheit hat sich derselben das Bestreben angeeignet, den Arbeitern bei der Arbeit selbst einen größeren Schutz, resp. Erleichterungen zu verschaffen. In Hinblick auf die meist ungenügenden gesundheitlichen Verhältnisse der Arbeiter und auf ihre geistige Fortbildung sind derartige Bestrebungen entschieden hochzuschätzen und wären in glücklicher Weise mit den Anforderungen des praktischen Lebens vereinigt, als eine große Errungenschaft der Humanität zu preisen.

Die richtige Vereinbarung der den Arbeitern zugeordneten Erleichterungen mit den Existenzbedingungen der Industrie, der Gewerbe und der Landwirtschaft ist aber, sofern man ehrlich sein will, eine wahre Herkulesarbeit und läßt sich nur nach den sorgfältigsten Prüfungen fördern. Die Herren Sozialdemokraten machen sich ihre Arbeit dabei freilich sehr leicht, indem sie einfach auf die Uebelstände hinweisen, und sie mit Staatsgewalt beseitigt haben wollen. Daß eine solche Maßregel zum Schutze der Arbeiter für diese selbst ein zweifelhaftes Geschenk für das Erwerbsleben der Allgemeinheit aber höchst nachtheilig sein würde, kümmert jene Volksbeglückler nicht.

Die Kernpunkte des Arbeiterschutzes fallen bekanntlich zusammen mit der Frage der Arbeitsdauer, der Beseitigung der Sonntagsarbeit und der Einschränkung der Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken. Diese humanen Bestrebungen treten nun fast immer, wenn auch nicht der Regel nach, so doch in der Ausnahme mit den praktischen Anforderungen in Konflikt. Gesetz, die zehnstündige Arbeitszeit wäre gesetzlich festgesetzt, so würde es doch ein Übel sein, in der Zeit überhäufte Aufträge in dieser oder jener Industrie nicht Ueberstunden arbeiten zu lassen. Jede Erwerbsthätigkeit hat auch ihre stille Zeit, wo weniger gearbeitet wird. Ferner werden Ueberstunden auch extra bezahlt und jeder vernünftige Arbeiter wird hier nicht hartnäckig auf seine Normalarbeitszeit pochen, sondern durch die Ueberstunden seinen Lohn erhöhen.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der Frage der Sonntagsarbeit und der Abkürzung der Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken. Gewiß soll der Sonntag ein Ruhe- und Erholungstag sein, aber die ausnahmsweise notwendigen Arbeiten müssen auch an Sonntagen verrichtet werden, dies hat der Begründer der christlichen Religion ausdrücklich betont. Ebenso wird man die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken billigen, doch darf dieselbe nicht soweit gehen, daß sie die Ernährungsfrage der betr. Familien beeinträchtigt. Arbeiten ist jedenfalls dem Hungern und Betteln und noch Schlimmerem immer vorzuziehen. Von der Richtigkeit dieses Grundsatzes darf uns kein falscher Humanitätsbegriff ablenken.

Dies leitende Prinzip für die Arbeiterschutzgesetze muß also nicht nur die Beseitigung der Härten im Arbeiterberufe, sondern auch die Berücksichtigung der Zwangslagen im Erwerbsleben sein. Eingehende Untersuchungen müssen darthun, in wie weit Erleichterungen einzuführen sind und in welcher Weise die obligatorischen Bestimmungen über die Arbeitsdauer

zulässig sind. Die Beschränkung derselben darf die Arbeitgeber in keine Nothlage bringen, denn Nothlage der Arbeitgeber ist für die Erwerbszweige gleichbedeutend mit der Nothlage der Arbeiter. Die Arbeiter kämen also durch zu weitgehende Schutzgesetze vom Regen in die Traufe. Die übertrieben eingeschränkte Arbeitszeit könnte zur Brodlosigkeit in verschiedenen Formen führen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Stuttgart, 19. Dez. Gestern Abend 9 Uhr wurde der Leichnam des Doppelmörders und Selbstmörders G. Groß, nachdem die Sektion des Gehirns vollständige Normalität ergeben hatte, nach Tübingen abgeführt.

Stuttgart, 19. Dez. Für die Hagelbeschädigten des Landes hat die Königin 1000  $\mathcal{M}$  gespendet.

Stuttgart, 19. Dez. Der Kaiser hat dieser Tage durch den preussischen Gesandten, Grafen Weddichen, dem Dr. Otto Elben seine Teilnahme an dem Jubiläum des „Schwäbischen Merkur“ ausgedrückt und zum Beweis derselben den preussischen Kronenorden dritter Klasse überreichen lassen.

Ludwigsburg, 21. Dez. Ueber den Lieutenant Kaufmann vom Trainbataillon Nr. 13, der auf seinen Kameraden v. Schlutterbach kürzlich einen Mordanschlag gemacht hat, verlautet hier zuverlässig, daß er von Nürnberg aus an sein Bataillon ein Schreiben gerichtet hat, in welchem er um Entlassung aus dem Offizierdienst u. s. w. bittet. Die Abfassung des Schreibens soll derart sein, daß an eine Geistesstörung während desselben durchaus nicht zu denken ist.

In der Gemeinde Osdorf b. Balingen hat bei den Gemeinderatswahlen von dritthalbhundert wahlberechtigten Bürgern nicht ein einziger gewählt; als andern Tags zur Nachwahl geschellt ward, erschienen im Ganzen 7 Männer auf dem Rathhause.

Bei der in den letzten Tagen auf der Disinger Markung abgehaltenen Hofsagd wurden 160 Hasen geschossen.

Karlsruhe, 18. Dez. Laut „M. Anz.“ ist die Neue Bierhalle, in früheren Jahren ein besuchter Ort der mittleren Volksklassen, von dem Bierbrauer Zahn in Böblingen um den Preis von 92000  $\mathcal{M}$  angekauft worden.

Mainz, 21. Dez. Der zum Tode verurtheilte Doppelmörder Herbst hat das Rechtsmittel der Revision an dem Reichsgericht in Leipzig ergriffen.

Darmstadt, 22. Dez. Prinz Alexander empfing ein Telegramm aus Pirov vom 21. Dezember abends 6 Uhr, wonach der Waffenstillstand sieben unterzeichnet worden sei. Der eckelartige Abmarsch der Armee beginnt morgen früh. Die Serben räumen das bulgarische Gebiet bis zum 24. Dez., dann verläßt die bulgarische Armee das serbische Gebiet innerhalb 3 Tagen. Der Waffenstillstand dauert bis zum 1. März 1886.

In Stendal brach bei einem Fleischermeister Feuer aus, bei dem leider 4 Personen ums Leben gekommen sind. Ein Geselle, ein Lehrling und ein Knecht sind verbrannt; ein anderer Geselle sprang aus dem Bodensfenster auf die Straße, fiel jedoch mit dem Kopfe nach unten und verletzte sich so schwer, daß er früh bereits im Krankenhause seinen Geist aufgab.

Berlin, 18. Dez. Die Zudersteuervorlage geht sofort an den Reichstag und wird den Abge-

Wegen der Christfeiertage erscheint nächsten Samstag kein Blatt.



ordneten in die Heimat nachgesandt, damit sie gleich nach den Ferien zur ersten Lesung gelange.

Berlin, 20. Dez. Von Bürgern der Stadt Neubreisach ist für die dritte Lesung des Militär-etats eine Petition an den Reichstag gerichtet worden, in welcher die trostlose Lage der Stadt seit 1870 geschildert wird. Die Häuser seien fast wertlos, mehr als 30 Wohnhäuser stehen leer, die Geschäfte stoden vollständig. In dieser Notlage wenden sich die Bürger Neubreisachs nochmals hilfflehend an den Reichstag mit der dringenden Bitte, die Stadt durch Bewilligung der Regierungsvorlage vor der vollständigen Verarmung zu bewahren.

Berlin, 21. Dez. Der deutschfreisinnige Abgeordnete Rückert sprach in Bremen vor einer Versammlung von 6000 Personen, welche einstimmig eine Resolution gegen das Branntweinmonopol faßten.

Berlin, 21. Dez. Angesichts des Ausweisungs-Antrags der Deutsch-Freisinnigen ist daran zu erinnern, daß die Ausweisungen selbst veranlaßt wurden durch die Forderung der Polen, die Volksschulen in Westpreußen zu polonisieren, weil die Zahl der polnischen Schüler diejenige der deutschen resp. der evangelischen übertriffe. Amtliche Erhebungen ergaben, daß dieses Anwachsen herbeigeführt wurde durch planmäßige Herbeiziehung polnischer Jünger aus Rußland, welcher Umstand die Gefahr der Polonisierung einer deutschen Provinz in sich schloß. Dieses abzuwenden, sind die Ausweisungen erfolgt. Der freisinnige Antrag wird durch diese übrigens bekannte Thatsache eigentümlich charakterisiert.

Berlin, 21. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie das Staatsministerium, richteten heute sehr herzliche Glückwunschkarten an den Geschichtsschreiber Prof. v. Ranke zu dessen 90. Geburtstag; der Kronprinz gratulierte persönlich. Auch der König von Württemberg gratulierte seinem früheren Lehrer.

(Beripäet.) Zur Stunde wird der Reichstag wohl in die Weihnachtsferien gegangen sein, da seine für diesen Donnerstag in Aussicht genommene Vertagung von allen Seiten als gewiß betrachtet wurde. Jedenfalls ist es ihm nicht gelungen, den Etat vor Weihnachten zu erledigen, da er bis jetzt mit den Schwerinstagen, um einen vollständigen Ausdruck zu gebrauchen, zu viel Zeit „vertrödelte“ hat. Zur Erledigung des Spezial-etats des Reichsamtes des Innern — welcher allerdings sehr umfangreich ist, hat der Reichstag drei Sitzungen gebraucht und er würde hierüber wahrscheinlich noch länger gebrach haben, wenn nicht die verschiedenen Positionen fast ohne besonderen Widerspruch bewilligt worden wären. Sogar die 4400000 M für Einrichtung und Unterhaltung der Postdampferlinien nach Ostasien und Australien bewilligte das Haus am vorigen Sonnabend, ohne daß gegen die Forderung an und für sich auch nur der leiseste Widerspruch laut geworden wäre. Auch in der Montagsitzung dauerte diese günstige Konjunktur fort, wengleich sich an einzelne Positionen ziemlich eingehende Debatten, die aber höchst sachlich gehalten waren, knüpften. Dies war besonders bei dem Kapitel „Gesundheitsamt“ der Fall. Die Diskussion hierüber führte zur Erörterung verschiedener Fragen allgemeiner Natur; so wurde das Verlangen nach einem Leichenschau-Gesetze laut, dann bildeten die Kirchhofstrage und die Leichenverbrennung, andererseits die Konvention der Aerzte in Bezug auf die Ausführung des Krankenlassen-Gesetzes weitere Themat der Besprechung; auch die Bierverfälschungen und die Feststellung des Begriffes „Wein“ kamen zur Sprache. Die betreffende Position wurde schließlich genehmigt, ebenso auch die bei Kap. 13a des Reichsversicherungsamtes (Präsident u. s. w.) geforderte Summe von 50000 M, nachdem hiebei Staatssekretär v. Bötticher auf eine Anfrage des freisinnigen Abgeordneten Schrader, ob es richtig sei, daß in den Einzelstaaten Landesversicherungsämter eingeführt werden sollten, dahin beantwortet hatte, es bestünde eine solche Absicht in Bayern und Sachsen, aber auf keinen Fall sei eine Herabsetzung des Budgets für das Reichsversicherungsamt zu erwarten. Auch die weiteren Positionen des Etats des Reichsamtes des Innern — Einmalige Ausgaben, Statistik der öffentlichen Armenpflege u. s. w. — fanden die Zustimmung des Hauses; etwas Bemerkenswertes boten die Verhandlungen hierüber nicht dar. — Die nächste Sitzung am Mittwoch dürfte sich dagegen bedeutend lebhafter gestalten haben, da zu diesem Tag der Militäretat zur Spezialberatung stand und derselbe hat im Reichstago von jeher An-

laß zu bewegten Debatten gegeben. Auch jetzt wird dies wieder der Fall sein, schon die Absätze, welche am Militäretat seitens der Budgetkommission gemacht worden sind, deuten hierauf hin. — Von letzterer ist auch die Position, betreffend die Errichtung einer Unteroffizierschule in Neu-Breisach, welcher Gegenstand den Reichstag schon wiederholt beschäftigt hat, abgelehnt worden.

Eine heitere Szene spielte sich dieser Tage in Berlin an der Peterskirche ab. Eine nach Hunderten zählende Menge hatte sich dort eingefunden, um Zeuge einer Liebesaffäre zu werden. Fünf Arbeiterinnen einer Arbeitshütte hatten nämlich vor einigen Tagen durch ein Inserat in einem Lokalblatt den Wunsch zu erkennen gegeben, die Bekanntschaft von eben soviel Herren zu machen und Respektanten aufzufordern, sich am Donnerstag 7½ Uhr mit einem weißen Taschentuch in der Hand an der Peterskirche einzufinden. Ganze Scharen junger Männer hatten denn auch in der Erwartung eines Uffes der Aufforderung entsprochen, andere Neugierige waren gefolgt und bald war der Platz derartig gefüllt, daß Schupsteine requiriert werden mußten, um die Passage frei zu halten. Die Anwesenden der ganzen Sache ließen sich nicht bilden, einige unschuldige Damen aber, die beim Passieren der Stelle zufällig das Taschentuch zogen, wurden sofort Gegenstand lebhafter Huldigungen, die um so komischer wirkten, als die Betroffenen nicht wußten, wie sie zu der „Ehre“ kamen. Bei dem guten Humor der Berliner ging die Sache über den Uff nicht hinaus, aber erst nach längerer Zeit leerte sich allmählich der Platz.

Ein Einjähriger in Berlin, der sich's leisten kann, hat in einem feinen Club an einem Abend über 100000 M im Spiel verloren. Am anderen Morgen ließ er sich das Geld telegraphisch aus seiner Heimat anweisen und bezahlte bei Heller und Pfennig.

Kahrsberg, 16. Dez. Dieser Tage fand hier die Hochzeit eines jungen Paares statt. Gegen Ende des Festmahles erschien ein Diener und stellte eine verdeckte Wase auf den Tisch. Ein ausliegender Zettel trug die Worte: „Die Tante der Braut sendet dem Bräutigam dieses Dessert!“ Nach Abnahme des Deckels erwies sich zum freudigen Erschaunen des Bräutigams das Gefäß gefüllt mit blinkenden Goldstücken, welche einen Wert von 40000 Franken beziffereten. (Wer ließe sich nicht ein solches Dessert gefallen?)

Schweiz. Genf, 16. Dez. Herr Prof. Fol aus Genf machte laut „Genfer Journal“ der Academie des Sciences in Paris interessante Mitteilungen über die Hundswut-Microben. Es ist ihm zuerst gelungen, diesen Microben zu färben und so mit dem Mikroskop sein Vorhandensein im Gehirn und Rückenmark der wutkranken Tiere nachzuweisen. Es sind Wesen von minimster Kleinheit; sie haben einen Durchmesser v. 0,0002 Millimeter. Hr. Prof. Fol setzte eine Flüssigkeit zusammen, in welcher der Microbe lebt und sich vermehrt und impft man diese Flüssigkeit Tieren ein, so treten häufig die Erscheinungen der ausgesprochenen Wut zu Tage. Es scheint somit nachgewiesen und zwar zum ersten Mal durch Hr. Prof. Fol, daß die schreckliche Krankheit wirklich auf einen thierischen Parasiten zurückzuführen sei.

Italien. In Nizza haben unbekannte Kritiker den Bürgermeister an dem Telegraphendraht aufgehängt. Alles lief zusammen und erst spät sah man, daß es eine Puppe war, die dem Oberhaupt der Stadt aufs Haar und bis auf den Kneifer ähnlich sah. Niemand freute sich mehr, daß es nur eine Puppe war, als der Bürgermeister selbst.

Frankreich. Paris, 16. Dez. Deputiertenkammer. Goblet erhält Baudry d'Asson gegenüber das Recht der Regierung aufrecht, die Besoldung für Geistliche abzuschaffen; er erklärte, die Haltung der Geistlichkeit zwinge die Minister, streng vorzugehen. Er glaube nicht, daß das Land die Trennung von Kirche und Staat wünsche; er werde daher das Budget des Kultusministeriums verteidigen, aber von den Geistlichen denselben Gehorsam verlangen wie von den übrigen Beamten. Die Kammer nahm mit 331 gegen 168 Stimmen eine Tagesordnung an, welche die Haltung der Minister billigt und das Vertrauen ausspricht, daß sie die Feitigkeit besitzen werden, den Institutionen Achtung zu verschaffen. Die Konfiskationskommission genehmigte den Bericht Pelletans, welcher sich gegen die Annexion und das Protektorat ausspricht und nur die Genehmigung der Summe für die Unterhaltung der Truppen vorschlägt.

Paris, 17. Dez. Wie verlautet, beschloß die Regierung, auf der Kreditforderung von 75 Millionen für Tongking zu bestehen und jede Reduktion derselben als Ausdruck des Tadelns anzusehen.

Paris, 18. Dez. Der „Figaro“ sagt: Herr v. Bismarck hat uns versprochen, daß wir nach dem militärischen Sedan auch ein geschäftliches Sedan bekommen würden, und er hat Wort gehalten. Das Bier macht dem Wein große Konkurrenz und stellt die Zunahme der Klassen gebrauten Bieres nur der 4 großen Brauereien ein Quantum dar, welches uns für die Zukunft besorgt machen muß. Um das Anwachsen des Bierkonsums zu erläutern, stellt das Blatt die Zunahme des Braubetriebes der genannten vier Firmen zusammen: Spatenbräu 1884 89 und 1885 410000 Hektoliter, Pilsenerbräu 1884 43 und 1885 240000 Hektoliter, Hadenbräu 1884 36 und 1885 226000 Hektoliter, Löwenbräu 1884 29 und 1885 210000 Hektoliter, macht eine Zunahme von im ganzen 889000 Hektoliter nur dieser wenigen Brauereien.

Der Herzog von Amale muß ein reicher Mann sein; denn er hat Rasfels berühmtes Bild „Die drei Grazien“ aus der Sammlung des verstorbenen Lord Dudley für 25000 Pf. Sterling (à 20 M) gekauft.

Spanien. Madrid, 19. Dez. Eine der letzten offiziellen Handlungen des verbliebenen Königs von Spanien war eine Dankfagung an den Papst. Wie der „Moniteur de Rome“ meldet, hat König Alfonso kurze Zeit vor seinem Ableben ein Schreiben an den Papst gerichtet, in dem er ihm für die Beilegung der Karolinen-Frage dankte, da er dadurch den Thron und die Dynastie vor einer großen Gefahr gerettet habe.

Außer den üblichen amtlichen Beileidsdepechen aus Deutschland haben, wie der „Daily Chronicle“ erfährt, die Königin Christine und die spanische Regierung besondere und private Mitteilungen von dem deutschen Kaiser und Fürst Bismarck empfangen, welche den Gefinnungen und der Haltung Deutschlands angesichts jüngster Ereignisse in Spanien Ausdruck verleihen. Der Kaiser und sein Kanzler erklären, König Alfonso's Tod werde in keiner Weise ihr Interesse an Spanien und spanischen Institutionen, sowie ihre Freundschaft für Spanien ändern, vielmehr dazu beitragen, das Interesse, welches Deutschland an der Wohlfahrt des spanischen Volkes empfindet, zu erhöhen. Sie versprechen überdies, der bestehenden Ordnung der Dinge ihre vollste Unterstützung zu gewähren und in jeder möglichen Weise behilflich zu sein, die Fortdauer der Dynastie Alfonso's zu sichern. Sie erklären ferner, Deutschland werde seinen Einfluß bei anderen Nationen gebrauchen in der Bekämpfung der Pläne der spanischen Verschwörer im Auslande, gleichviel ob sie Revolutionäre oder Carlisten seien. Die Aufrichtigkeit dieses spontanen Altes seitens Deutschlands, der einen sehr tiefen Eindruck in hiesigen Regierungskreisen erzeugt hat, wird nicht bezweifelt, und es wird hervorgehoben, daß Fürst Bismarck's jüngste Erbitterung in großem Maßstabe gegen das letzte Ministerium, nicht gegen Spanien gerichtet war.

England. Nachdem die Engländer ihren Feldzug gegen Birma beendet haben und sich im Besitz des Königreichs befinden, verlangt auch China seinen schuldigen Anteil, seinen Tribut und seine Gebietsabtretung. Um Chinas Wunsch zu erfüllen und Nachbarn zu werden, überzog man Thibo mit Krieg; jetzt aber zeigt es sich, daß Thibo Chinas Vasall war und Tribut zahlte. Die zukünftige Gestaltung der dortigen Verhältnisse kann also nicht ohne Chinas guten Willen erfolgen; China aber fordert für diesen guten Willen erstens die Anerkennung seiner Oberhoheitsrechte über Birma, die Zahlung eines Tributs alle 10 Jahre und die Abtretung der wichtigen Stadt Bhamo am oberen Iravaddi. Ein von der chinesischen Botschaft ausgehender Artikel in der Times umgibt diese Forderungen mit den nötigen Gründen. Es ist dies wieder ein Beweis, wie China durch den Krieg mit Frankreich der Ramm geschwollen ist. In der Anerkennung der chinesischen Oberhoheitsrechte sei durchaus nichts Ehrenrühriges für England zu finden, da es in Bezug auf Cypern dieselbe Verpflichtung übernahm. Es scheint, als wenn diese anscheinend unerwartete Forderung mit zu den Gründen gehörte, welche die endgültige Festsetzung der zukünftigen Staatsform Birmas verschleppen. In Birma selbst sind mittlerweile Unruhen ausgebrochen, die von China aus leicht genährt werden können, wenn dieses es für angezeigt findet, England seine Hand fühlen zu lassen. China fängt an, die Kraft zu

gt: Herr nach dem Sedan be- n. Das und stellt nur der ches uns das An- stellt das genannten 89 und 43 und 36 und 29 und hme von wenigen in reicher tes Bild des ver- Sterling

eigener Bewegung in seinen Gliedern zu fühlen, und vielleicht wird England bald merken, wie unklug es war, die Mauer, welche die Chinesen selbst um sich gezogen, mit durchbrechen zu helfen.

Nach einer Mitteilung der „Daily News“ sind in dem Karolinen-Protokoll als Grenze der spanischen Palaos- und Karolinen-Inseln der Aequator und der 11. Grad n. Br. und der 133. bis 164. Grad östl. L. von Greenwich festgestellt worden. Von den Marshall- und Gilbert-Inseln sei keine Rede gewesen. Man hoffe, England werde dem Abkommen bald beitreten.

**Rußland.**  
Warschau, 21. Dez. In dem Prozesse gegen die Teilnehmer an der sozialrevolutionären Verbindung wurden Friedensrichter Baidowsky, Geniekapitän Lury mit vier anderen Angeklagten zum Tode durch den Strang, 18 zu 16jähriger Straf- arbeit in Bergwerken, zwei zu 10 Jahren 8 Monaten Strafarbeit mit lebenslänglicher Anstaltung in Sibi-

rien, zwei zu lebenslänglicher Deportation nach Si- birien verurteilt.

**Griechenland.**  
Athen, 22. Dez. Die Kretenser richteten eine Denkschrift an die Mächte, worin sie die Vereinigung Kretas mit Griechenland beantragen.

**Gandel & Verkehr.**  
Stuttgart, 21. Dez. Die Lebermesse, die heute mit Tagesanbruch begonnen hat, ist sehr stark besahren. Betreten sind so ziemlich alle erdenklichen Gerbwaren, auch sehr schöne gegerbte Mehlsacke. Zugefahren auch eine Anzahl rohe Felle für Gerber. Neu sind Proben eines neuen Gerberessigs: Valonen und Myrambolen, der roh und gemahlen ausgestellt ist; die einzige Mühle dafür im Lande befindet sich unseres Wissens in Neutingen.

Stuttgart, 21. Dez. (Landesproduktionsbörse). Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, niederbayerischer M 19 bis 19.30, fränkischer M 18.80, Gerste, bayerische M 17, ungarische M 18, Haber M 13-14, beregnet M 10.60. (Konkurrenzöffnungen) Eberhard Schrei, Schul- lehrer in Württemberg (Walingen). Nachah des Johannis Bed, gewes. Weber und Württembergfabrikanten in Ebingen, Karl Bühler, Bauer in Wurr. Julius Levl, Kaufmann,

allein Inhaber der Firma Karl Brenf Nachfolger in Stutt- gart. Stern's Möbelfabrik, offene Handelsgesellschaft in Stuttgart. Andreas Wurster, vormaliger Gemeindepfleger von Dettingen.

**Allerlei.**  
Gegen härtnächtigen, schmerzhaften Husten empfehlen französische medizinische Journale die Ein- atmung von Glycerindämpfen. Zu diesem Behufe werden 50-60 Gr. Glycerin in einer Porzellan- schale oder in einem passenden irdenen Gefäß mittels einer Weingeistlampe erhitzt und die sich entwickel- den Dämpfe eingeatmet. Das Mittel soll sehr gün- stig wirken.  
Heftige rheumatische Schmerzen werden fast unmittelbar durch eine dünne Salbe von dem Oel des Wintergrüns und Olivenöl, oder einer solchen von Seife gestillt.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Windersbach.  
**450 Mark**  
können gegen gefällige Si- cherheit ausgeliehen werden.  
Gemeindepflege.

Sautterbach.  
**Mk. 500 & 220**

Pflegschaftsgeld liegen gegen doppelte Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.  
Pfl. Christian Hiller.

Nagold.  
**M. & V.-V.**

**Christbaum-Feier mit Gaben-Verlosung.**

Dieselbe findet Sonntag den 27. Dezember, abends 6 Uhr, im Gasthaus zur Linde statt und werden sämtliche aktive und passive Mitglieder mit werthen Familien zur Teilnahme freundlichst eingeladen. Ausschuss.  
NB. Die Gaben zur Verlosung sind am gleichen Tage, nachmittags von 1 bis 3 Uhr, im Gasthaus zur Linde abzugeben.

Nagold.  
**Niederfranz.**

**Weihnachts-Feier** am Samstag den 26. Dez., (Stephans-Feiertag). Anfang präzis 7 Uhr im Vereinslokal (Sautter'schen Saal).

Hierzu werden die aktiven und Ehren- Mitglieder mit Familie freundlich ein- geladen mit der Bitte, sich an der Ver- losung mit einer Gabe im Werte von mindestens 2 M. zu beteiligen.

Die Gaben werden am Stephans- Feiertage von morgens 9 Uhr bis spätestens nachmittags 3 Uhr im Lokale in Empfang genommen.  
Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.  
Der Ausschuss.

Nagold.  
**Orts-Viehversicherungs- Verein.**

Dienstag den 29. Dezember, abends 7 Uhr, findet die jährl. Hauptversammlung im Gasthaus zum Flug statt. Zahl- reiches Erscheinen wird erwartet.  
Vorstand Gutekunst.

Gediegene Jugendschrift.  
In unserem Verlage ist erschienen:  
**Christoph Columbus,**  
der Entdecker Amerikas.  
Für die reifere Jugend von  
Dr. G. A. Riecke.  
Zweite Auflage.  
Mit 4 Holzschnitttafeln und 1 Karte, eleg. cart. in illustr. Umschlag.  
Herabgesetzter Preis Mk. 1.80.  
(Gegen Einsendung von M. 2 — in Briefmarken franko.)  
Der berühmte Verfasser der „Erziehungslehre“ bietet in diesem Buche der reiferen deutschen Jugend ein nach pädagogischen Grundsätzen bearbeitetes Buch, das nicht bloss unterhalten und die Wissbegierde für Länder- und Völ- kerkunde befriedigen soll, sondern die Aufgabe hat, die Leser zum Denken an- zuregen und wahre Herzens- und Charakterbildung zu fördern. Der Biograph Riecke's (Schw. Merkur von 26.6. 83) nennt das Buch „ein wahrhaft klassisches Lesebuch für die Jugend“, das k. sächsische Ministerium für Kirchen- und Schul- wesen hat dasselbe zur Anschaffung für Volks- und Schulbibliotheken offiziell empfohlen.  
J. Ullrich's Buchhandlung in Stuttgart,  
Eberhardstrasse 55.

**Medizinische ächte Naturweine**  
garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Rekonvaleszenten empfohlen.  
**Bordeaux-Wein** (ächt franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M 1.50  
**Dfener** (ungar. Rotwein) „ „ M 1.25  
**Erlauer** „ „ „ „ M 1.50  
**Carlswiger** „ „ „ „ M 1.75  
**Marjala-Wein** (ital. Wagenwein) pr. 1/2 Fl. M 1.25 1/1 Fl. m. Glas M 2.25  
**Malaga** (braun u. rotgolden) 1/2 Fl. M 1.25 1/1 Fl. m. Glas M 2.25  
**Kéres** (Sherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M 1.25 1/1 Fl. M 2.25  
**Deidesheimer Weißwein** per Flasche mit Glas . . . M 1.15  
**Forster Auslese Weißwein** per Flasche mit Glas . . . M 1.65  
**Zofaner Ausbruch** per Originalflasche mit Glas 75 J und M 1.50  
**Muster** (ungar. Süßwein) 1/2 Fl. m. Gl. M 1.25 1/1 M 2.25  
sind fortwährend zu haben bei  
**Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**  
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die mein Firmo auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Richtigkeit!!  
In Nagold bei Konditor Heh. Gauss.

**Chr. v. Schmid**  
**Ausgewählte Schriften.**  
760 Seiten mit Farbendruckbildern und vielen Holzschnitten.  
Auswahl von 22 der beliebtesten und schönsten Erzählungen (Heir- rich von Eichensfels, Osterreich, Rosa von Tannenburg, Genoveva, Weih- nachtsabend u.)  
Obige Auswahl ist die billigste aller bisher erschienenen Ausgaben der Schriften von Christoph v. Schmid. — Wie kein anderer hat **Christoph v. Schmid** es ver- standen, dem Vorstellangsdreife der Jugend entsprechend zu erzählen und ihre Sprache zu reden. In seinen herrlichen Erzählungen vereint sich aufs glückliche Unterhaltung und Belehrung, und es ist deshalb der segensreiche Einfluss, den Schmid in seinen Schriften ausübt, unschätzbar, und es sollten seine Schriften in keinem Hause fehlen.  
Preis in einem eleganten Velinwandband gebunden 5 M 50 J.  
In zwei Bänden jeder Band einzeln 3 M.  
Zu beziehen durch die **G. W. Jaiser'sche Buchhdlg.**

**Einladung.**

Alle 1825 Geborenen von Stadt und Land werden auf Stephansfeiertag nachmittag zu ihrem Altersgenossen Louis Keppler z. Waldhorn nach Ebhausen freundlich eingeladen.  
Mehrere 1825er.

Nagold.  
**Thee,**  
chinesische und russische, Indischen Thee, des Calcutta-Thee-Syndicats, doppelt so kräftig als der chine- sische Thee, empfiehlt offen und in Paqueten  
Heh. Gauss.

**Weihnachts-Gaben**  
für die Werner'schen Kinderheilstätten in Ludwigsburg, Wildbad und Jart- feld nimmt in Empfang  
Nagold, 21. Dez. 1885.  
Stadtpfarrer Kemmler.

**9 Tage.**  
Bremen.  
Norddeutscher Lloyd  
Bremen.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei den Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Gottlob Schmid** in Nagold, **John G. Koller** in Altensteig, **Ernst Schall** a. Markt in Calw.



Magold.

In

# Schlittschuhe

bin ich wieder neu sortiert, ebenso empfehle ich meine eisernen

## Bergschlitten.

Preise billigt

Gottlob Schmid.

Magold.

Sein Lager in verschiedenen Sorten

## Bettfedern,

vollständigen

## fertigen Betten,

sowie

## einzelnen Bettstücken

verkauft billig

Chr. Walz, Zeugfabriker.

Ebhaujen.

Unterzeichneter verkauft einen gut erhaltenen



## Herrenschlitten

um billigen Preis.

Wagner Krauß.

Waldorf.

12 Stück

## Milchschweine

verkauft am Montag

den 28. d. M.,

mittags 1 Uhr.

K. Heutler, Wagner.

Ein solider, zuverlässiger

## Anecht,

welcher mit Pferden und Vieh umgehen kann, wird sofort gesucht.

G. Frösner, Gutsbesitzer in Hochdorf bei Altensteig.

Magold.

## Mälzer-Gesuch.

Innerhalb 10 - 12 Tagen kann ein junger tüchtiger Bierbrauer eintreten bei

Ph. Krauß.

Magold.

## Ein Dienstmädchen,

nicht unter 20 Jahren, das schon in ähnlichen Häusern gedient, findet bis Lichtmess Stelle bei

Frau Km. Herm. Reichert.

## Die Holländische Kaffeebrennerei

H. DISQUE & Co., Mannheim empfiehlt ihre, unter der Marke

## „Elephanten-Kaffee“

so beliebten hochfeinen Qualitäten:  
f. Java Mischung per Pfd. M. 1.20,  
f. Westindisch M. " " 1.40,  
f. Menado M. " " 1.60,  
f. Bourbon M. " " 1.80,  
extra f. Mocca M. " " 2.-

Gebrannt nach Dr. v. Liebig's Vorschrift und neu verbesserter Brennart, wodurch das „Verflüchten des Aroma's“ absolut unmöglich.

Kräftig und fein im Geschmack.

## Große Ersparnis.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in

Magold bei W. Seifler.

### Nachstehend verzeichnete 6 Heftblätter:

- 1) „Von Nah und Fern“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark) - wöchentlich.
- 2) „Neueste Moden“, illustrierte Modenzeitung mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
- 3) „Produkten- und Warenmarkt-Bericht“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Kolonial- und Fettwaren etc. - wöchentlich.
- 4) „Verlosungsblatt“ betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anl. Loose etc. wöchentlich.
- 5) „Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau“, 2 Mal monatlich.
- 6) „Hausfrauen-Zeitung“, 2 Mal monatlich.

## „Neueste Nachrichten“.

Bestere Zeitung zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den gelesesten Tagesblättern des deutschen Reichs. vollkommen unparteiischen Haltung.

Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags) ausführliche unparteiische politische Mitteilungen, ferner Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. - Nachrichten über Theater, Kunst und Wissenschaft; Gerichtshalle, lokale Nachrichten. - Spannende Romane. - Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. - Vollständiges Berliner Courblatt. - Lotterielisten. - Nützliche Nachrichten. - Abonnements der „Neueste Nachrichten“ inklusive obiger 6 Heftblätter pro Quartal nur 3,50 Mk. nehmen alle deutsche u. österr. Postanstalten entgegen.

Im Heftkupon der „N. N.“ beginnt im Dezember ein neuer ungemein spannender Roman eines der namhaftesten Autoren; den neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zu ihrem Eintritt bereits publizierte Teil der Erzählung auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

Probenummern gratis u. franco - Billigste Vert. Tages-Ztg. (M. 3,50).

## J. Ullrich's

### Buchhandlung und Antiquariat

(Gehr. Wullen) Stuttgart, Eberhardsstrasse 55

empfehlen ihr grosses Lager von

### Bilderbüchern, Jugendschriften, Geschenkwerken

in ganz neuen Exemplaren, teilweise zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Auswahlensendungen stehen gerne zu Diensten.

Ausführliche Cataloge gratis und franco. 37

Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.

## Gottes Wort und Menschenwege

der Geschichtlich-erbautliche Lebensbilder für Haus, Schule und Kirche auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des Jahres. Mit einem Vorwort von

Joseph Knapp, Stadtpfarrer an der St. Leonhardskirche in Stuttgart. Mit Illustrationen. Ueber 300 Seiten. Preis in dauerhaftem Einband 3 Mk.

Das Hausbüchlein möchte zum lieben Hausfreunde werden, den man immer wieder gerne sieht, und dessen oft vernommene Geschichten aus seinem Leben man stets mit Lust vernimmt, wenn sich Alt und Jung um den Geschichtenmann am häuslichen Herde sammelt.

Magold.

## Doppelbier

schentt über die Feiertage aus Sautter & Köhle.

Magold.

## Doppelbier

aus Walz & Anker.

Rothfelden.

Ueber die Christfeiertage schentt

## gutes Bockbier

aus Waldhornwirt Weidle.

Sulz.

## Ueber die Feiertage schentt feines Doppelbier

Ablerwirt Proh.

Rohrdorf.

## Ueber Weihnachten schentt Doppel-Bier

Fr. Weller & Abler.

### Viele Tausende

haben sich nach Durchsicht und Anleitung des Schriftchens „Der Krankenfreund“ durch einfache Hausmittel selbst geheilt. Es sollte daher kein Kranker, gleichviel an welcher Krankheit er darnieder liegt, verschmähen, sich das kleine Buch von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen. Man schreibe einfach eine Postkarte und die Zusendung erfolgt ohne Kosten.

Magold.

### Ueber die Feiertage und Neujahr



## Bockbier

aus Kauser & Schiff.

Oberjettingen.

Ueber die Feiertage



## schentt feines Bockbier

Posthalter Kugel.

Haiterbach.

Ueber die Feiertage



## schentt feinsten Bock

aus Burkhart & Krone.

Sülzingen.

Ueber die Christfeiertage



## schentt feines Bockbier

aus Oshenwirt Ott.

Sulz.

Ueber die Feiertage schentt



## Bockbier

aus Dengler & Hirsch.

Magold.

Heute Montag (Thomasfeiertag) und Mittwoch abend, sowie über die Feiertage schentt

## Doppelbier

W. Harr & Traube.

Zugleich empfiehlt seinen selbst gebrannten

## Fruchtbranntwein, Zwetschgen-, Heidelbeer- & Kümmelgeist

zu billigem Preis d. Obige.

### Trunksucht

heilt ohne Beruhsstörung, mit und ohne Vorwissen, die Privatanstalt für Alkoholismus in Stein-Säckingen, Baden. Die zur Kur nötigen Arzneien nebst genauer Anweisung werden auf Bestellung unter mässiger Nachnahme zugesandt.

Bezügl. amtl. gepr. Atteste Geheilte aller Stadien gratis.

Zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung:

## Tierschutz in Bild und Reim für Jung und Alt. Preis 50 J.

Dieses Jugendschriftchen ist von dem unterfränkischen Tierschutz-Verein in der Absicht herausgegeben worden, um unter der Jugend eine tiefere, liebe Gesinnung gegen die Tierwelt zu wecken, und sollte daher solches in Schule und Haus gute Aufnahme finden.